

Erfahrungsbericht ERASMUS Auslandssemester in Ostrava Tschechien

Wintersemester 2015/2016

Vor der Abreise

Für mich stand schnell fest, dass ich ein Auslandssemester machen wollte. Am Anfang hatte ich mich allerdings für andere Länder wie Finnland, Schweden und Dänemark entschieden. Da ich leider keinen von diesen Plätzen bekam, entschied ich mich für einen Restplatz in Ostrava Tschechien. Vor der Abreise hat man eine Menge Papierkram zu erledigen und musste öfter von Büro zu Büro rennen. Zudem musste man ziemlich lange auf die Unterschriften für das Learning Agreement von der Gast Uni, sowie auf die Annahmeerklärung der Uni warten. Nachdem man endlich alles zusammen hat, sollte man sich um ein Zimmer vor Ort kümmern. Ich entschied mich für das Studentenwohnheim in Poruba, welches etwas außerhalb liegt, aber fast nahezu alle Erasmus Studenten beherbergt. Angereist bin ich mit dem Auto, allerdings kann man auch gut mit dem Zug oder Flugzeug anreisen. Vor der Anreise bekommt man einen Study Buddy zugeteilt, der einem in den ersten Tagen helfen soll. Meine Tschechin war sehr nett und hat sich bereits im Voraus um meine Travelcard (Bahnfahrkarte für die Trams) gekümmert, sodass ich die Karte bereits sehr früh hatte, während andere noch 2 Wochen warten mussten.

Wohnheim

Ich entschied mich, wie schon gesagt für das Studentenwohnheim Poruba, welches etwas außerhalb der Stadt liegt. Bis zu meiner Faculty of Economics waren es daher leider entweder 30 Minuten mit der Tram oder 20 Minuten mit dem Bus. Alle anderen Fakultäten waren hier vor Ort. Der Campus in Poruba ist sehr groß und besitzt 5 Wohnheime. Ich hatte Glück mit meinem Gebäude und kam in den Block B der gerade neu renoviert war. Dazu zählten neue Fenster und die komplette Sanierung im Inneren. Mein Gebäude war wirklich in Ordnung, was man von manchen anderen Gebäuden nicht sagen konnte. In meinem Zimmer hatte jeder ein eigenes Bett und einen Schreibtisch mit Stuhl, sowie 3 doppel Regale an den Wänden und einen kleinen Schrank. Block D und E waren die schlimmsten Gebäude mit ganz alten Fenstern, die nicht wirklich dicht waren und alten Möbeln. Ich nehme aber an, dass diese Gebäude in nächster Zeit renoviert werden. Ich war in einem Dreierbettzimmer und musste mir das Bad mit dem Zimmer nebenan teilen, indem nochmal zwei Personen wohnten. Das war schon etwas beengend und nervig, da wir 5 Mädchen waren. In meinem Gebäude hatte man von Anfang an Internet durch das

Wifi Eduroam und später dann durch ein LAN Kabel. Die Küche befand sich auf dem Flur eines Stockwerkes und bestand in unserem Block aus Induktionsherden, was ich am Anfang aber nicht wusste und erst einmal die falschen Töpfe gekauft habe. Ansonsten gibt es hier noch einige Waschräume in der eine neue Waschmaschine stand und Leinen zum Aufhängen. Ich entschied mich allerdings dafür, meine Wäsche auf dem Zimmer aufzuhängen mit Bügeln und Wäscheständer. Um die nötigsten Sachen wie Besteck und Wäscheständer oder Lampen zu kaufen, empfiehlt es sich daher, zu IKEA vor Ort zu fahren, dort findet man alles und es ist relativ günstig.

Der Campus an sich ist wirklich toll, denn er beinhaltet neben einer großen Mensa auch viele Sportfelder verschiedener Arten und 3 Clubs, sowie eine Post und eine Pizzeria. In den drei Clubs ist jeden Tag eine andere Party oder Veranstaltung an der man teilnehmen kann oder man geht einfach nur kurz runter, um ein Bier zu trinken oder eine Runde Tischfußball zu spielen. Da in diesem Wohnheim nahezu alle Erasmus Studenten untergebracht sind, lernt man hier sehr schnell neue Leute kennen. Der Eintritt in die Clubs auf dem Campus ist immer kostenlos und generell ist der Alkohol hier sehr billig. Man bekommt für umgerechnet 1€ ein 0,5l Bier. Auch die Pizzeria ist sehr günstig und bietet leckere Pizzas an. Für umgerechnet 3€ bekommt man hier eine normal große Pizza serviert. Ein besonderer Service ist, dass man sich sogar Pizza auf sein Zimmer liefern lassen kann. In direkter Nähe gibt es außerdem sehr viele Supermärkte wie Lidl und Tesco zum Einkaufen.

Universität

Wie schon gesagt lag unsere Fakultät leider außerhalb. Insgesamt bestand sie aus zwei Gebäuden, wobei das eine etwas versteckt lag. Die Räume entsprechen dort ganz normalen Klassenräumen. Man kann also darauf schließen, dass die Kurse nicht allzu groß dort sind. In dem größten Kurs waren ca. 25 Studenten, im kleinsten den ich hatte waren wir mit 10 Leuten anwesend. Die Professoren können alle relativ gut Englisch, sodass man den Vorlesungen relativ gut folgen konnte. Ich habe zu Beginn 6 Kurse gewählt, wobei einer ohne Anwesenheitspflicht war, da hier nur 3 Essays geschrieben werden mussten. Ansonsten mussten relativ häufig Präsentationen gehalten werden und eben kleinere Projekte oder Hausarbeiten angefertigt werden. Die Klassen werden dadurch ganz anders betreut, als man das von großen Unis kennt und man muss sich auch am Unterricht beteiligen. Nicht in jedem Fach mussten wir am Ende eine Klausur schreiben, allerdings waren die Professoren wirklich nett zu uns und haben gute Klausuren gestellt.

Die Stadt Ostrava

Die Stadt Ostrava an sich ist nicht wirklich schön und auch nicht wirklich ansprechend. Großartige Sehenswürdigkeiten hat die Stadt nicht zu bieten, es sei denn man interessiert sich für Industrie, die hier sehr stark vertreten ist. Man sollte sich daher hauptsächlich darauf konzentrieren, in die Städte in der Nähe rund um Ostrava zu reisen. Die Fahrten in andere Städte wie Prag, Budapest oder Krakau sind dafür hier sehr preiswert und lohnen sich auf jeden Fall. Der ESN zum Beispiel bietet einige Ausflüge an, die man mitmachen kann, jedoch lohnt es sich auch einige Städte auf eigene Faust zu erkunden. Des Weiteren hat Ostrava drei große Shopping Malls, in denen man viele Geschäfte finden kann und einen Zoo der wirklich sehr günstige Eintrittspreise hat. Und selbst wenn mal kein Ausflug ansteht, wird hier keine Langeweile aufkommen.

Was allerdings die Sprache hier angeht, sollte man sich vorher bewusst sein, dass hier die meisten Tschechen leider kein Englisch sprechen und es auch nicht verstehen. Lediglich die jüngere Generation spricht Englisch. So hat sich die Kommunikation als etwas sehr schwierig erwiesen.

Fazit

Letztendlich kann ich sagen, dass dieses Semester bis jetzt das Beste war, was ich je hatte und das obwohl Ostrava nicht mein Erstwunsch war. Ich kann nur jedem empfehlen sich für ein Auslandssemester zu bewerben, denn egal in welcher Stadt man letztendlich ist, man wird tolle neue Erfahrungen machen, viele neue Leute von der ganzen Welt kennenlernen und am Ende sogar noch sein Englisch verbessern. Auch wenn Ostrava nicht die schönste Stadt war, kann ich trotzdem die Stadt für ein Auslandssemester weiterempfehlen, allein schon aufgrund der geringeren Lebenshaltungskosten.